



Aufnahme: Presse-Hofmann

Der Führer hat die Einführung eines Armabandes „Afrika“ als Kampfabzeichen befohlen, das für ehrenvollen Einsatz von mindestens sechs Monaten auf afrikanischem Boden, Verwendung bei einem Einsatz in oder über Afrika oder Erkrankung an einer auf dem Kriegsschauplatz in Afrika zugehörigen Krankheit, die zum Verlust der vollen oder bedingten Propädischen Gültigkeit hat, verliehen wird. Das Armaband ist ein breiter, aus Kammeltuch in silberner Farbe gewebter und trägt die silberne Aufschrift „Afrika“, beiderseits von einer silbernen Palme eingeklammert. Die bisherigen Armabänder „Afrikakorps“ oder „Afrika“ werden eingewechselt.

und im Wechsel des Kapitals miteinander durch Verträge vereinfacht.

Über die Form der wirtschaftlichen Zusammenarbeit mit Burma nach Inkrafttreten der für dieses Jahr zugesagten Unabhängigkeit wird, nach Mitteilung des Ministers, noch keine klaren Bestimmungen getroffen worden. Die mit Thailand und Indochina bestehenden Abkommen haben sich für alle Beteiligten als fruchtbringend erwiesen. Beide Länder liefern nicht nur beträchtliche Mengen von für die Kriegführung erforderlichen Rohstoffen, sondern sie stellen auch die Kornkammer Ostasiens dar. Japan nehme weitgehende Rücksichtnahme darauf, dass die Eigenversorgung der Gebiete nicht unter der Ausdehnung, und es bedürfe sich, unentbehrliche Materialien in den erforderlichen Quantitäten nach den beiden Ländern zu exportieren. Zum Schluss betonte Minister Aoki ausdrücklich die Notwendigkeit eines großzügigen Austausches zwischen Europa und Ostasien für die Nachkriegszeit. Die vorhandenen beiderseitigen Werte würden durch Austausch und daraus folgende weitere Zusammenarbeit dazu beitragen, alle jetzt Schuler an Schuler im Kampf stehenden Ordnungsmächte wirtschaftlich zu sichern und ihren Völkern einen gesunden Wohlstand zu ermöglichen.

Kommunistischer Vorstoss in England

DZ Genf, 12. März.
Der Londoner „Daily Telegraph“ ist ausser besorgt über die Bemühungen der englischen Kommunisten, auf dem Umwege über die Labour-Party zu erhöhtem Einfluss zu gelangen. Zwar haben sie durch den Exekutiv-Ausschuss der Arbeiterpartei eine scharfe Zurückweisung einstecken müssen, aber sie geben sich, nachdem sie offenbar von Malsky, dem Sowjetbotschafter in London, Weisungen erhalten haben, damit noch nicht geschlagen. Mit echt bolschewistischer Hartnäckigkeit führen sie jetzt einen heftigen Feldzug gegen den Exekutiv-Ausschuss, um ihn durch die Parteikonferenz desavouieren zu lassen. Darüber ist der „Daily Telegraph“ ausserst beunruhigt und versucht, die Labour-Party den Rücken zu stärken, indem er an deren Verantwortungsfähigkeit appelliert und zugleich auf die Unzuverlässigkeit der englischen Bolschewisten hinweist.

Nachrichtenverkehr mit dem Ausland

Den Haag, 12. März.
Das Verordnungsblatt für die besetzten niederländischen Gebiete vom 12. März veröffentlicht eine Verordnung des Reichskommissars über den Nachrichtenverkehr mit dem Ausland. Die Verordnung hat folgenden Wortlaut:

1. Der Nachrichtenverkehr mit dem Ausland ist verboten, es sei denn, dass er über die niederländische Staatspost erfolgt.
2. Im Nachrichtenverkehr mit dem Ausland über die niederländische Staatspost dürfen keine Nachrichten über die militärische, politische oder wirtschaftliche Lage abgefragt oder übermittelt werden, die gegen das Wohl des deutschen Reiches oder der mit ihm verbundenen Staaten zu gefährden.
3. (1) Im Nachrichtenverkehr mit dem Ausland über die niederländische Staatspost sind die Bestimmungen einzuhalten, die von der niederländischen Staatspost für diesen Verkehr gegeben sind.
(2) Unbeschadet der Vorschrift des Absatzes 1 ist der Telegramm-, der Fernschreib- und der Bildtelegraphenverkehr mit dem Ausland über die niederländische Staatspost verboten.
4. Der Nachrichtenverkehr mit dem Ausland über die niederländische Staatspost darf nicht dazu benutzt werden, um Nachrichten in das feindliche Ausland gelangen zu lassen.
5. Der Reichskommissar für die besetzten niederländischen Gebiete (Ordnungsamt im Sinne des 1. Absatzes) oder die von ihm beauftragte Stelle kann Ausnahmen von den Vorschriften der 1. bis 4. zulassen. Anträge auf Zulassung einer Ausnahme sind bei der Reichskommission für Industrie- und Handelskammer, von deutschen Anstellern bei der Deutschen Handelskammer und bei der Niederländischen Handelskammer 520, einzureichen.
6. (1) Wer dem Verbot der 1. bis 4. oder 4. zuwiderhandelt, wird mit Gefängnis, in leichteren Fällen mit Haft oder mit Geldstrafe bis zu 50.000 Gulden bestraft.
(2) Wer die Bestimmungen nicht einhält, die von der niederländischen Staatspost für den Nachrichtenverkehr mit dem Ausland gegeben sind, oder wer dem Verbot der 1. bis 4. Absatz 2 zuwiderhandelt, wird mit Haft oder mit Geldstrafe bis zu 50.000 Gulden bestraft.
(3) Wer die Deutsche Feldpost oder die Deutsche Dienstpost Niederlande missbräuchlich benutzt, wird mit Haft oder mit Geldstrafe bis zu 50.000 Gulden bestraft. In besonders schweren Fällen ist die Strafe Gefängnis.
(4) Die nach den Absätzen 1 bis 3 strafbaren Handlungen sind strafbar, wenn sie in der Fassung der Kundmachung Nr. 12/1943.
7. (1) Als Nachrichtenverkehr im Sinne dieser Verordnung gilt das Abfragen, Übermitteln und Empfangen von Nachrichten.
(2) Durch Briefsendungen, das heisst durch Briefe, Postkarten, Telegramme, Fernschreiben, Geschäftspapiere, Mischsendungen, Zeitungen, Matrosbriefe, Postanweisungen, Briefe vom und zum Postcheckamt, Plakaten oder Phonogrammsendungen.
(3) durch Paketsendungen.
(4) durch nicht unter die Ziffern 1 oder 2 fallende schriftliche Nachrichten.
(5) im Fernmeldeverkehr, das heisst im Fernschreib-, Fernschreib-, Telegramm-, Funk- oder Bildtelegraphenverkehr oder in jedem Verkehr mit optischen oder akustischen Verständigungsmitteln.
(6) Zum Nachrichtenverkehr im Sinne dieser Verordnung gehören nicht:
(a) das Abfragen, Übermitteln und Empfangen von Nachrichten im Frachverkehr auf der Bahn, auf der Strasse oder zu Wasser, soweit Nachrichten befördert werden, die sich unmittelbar auf den Beförderungsvorgang oder das beförderte Gut beziehen.
(b) der Rundfunkverkehr.
(c) Feindliches Ausland im Sinne dieser Verordnung sind:
(1) das Vereinigte Königreich von Grossbritannien und Nordirland mit seinen überseeischen Besitzungen, Kolonien, Protektorate und Mandatsgebieten sowie die Dominien Kanada, Australien, Neuseeland und die Südpazifischen Union mit ihren Mandatsgebieten.
(2) die französischen Besitzungen, Kolonien, Protektorate und Mandatsgebiete.
(3) Ägypten und die zur Zeit von britischen Streitkräften besetzten Gebiete von Palästina, Afrika.
(4) Irak und Iran.
(5) die Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken.

Italiens Luftwaffe versenkte 1 Million BRT

Erfolge der Torpedoflieger gegen die feindliche Mittelmeerschifffahrt

DZ Rom, 12. März.
Wenige Tage, bevor die italienische Luftwaffe den 20. Jahrestag ihrer Gründung als selbständiger Wehrmacht feierte, machten ihre gegen die feindlichen Häfen-Bouge und Algerien eingesetzten Torpedoflieger, besetzt mit aus zahlreichen Schlägen gegen die britisch-amerikanische Mittelmeerschifffahrt bekanntgewordene fünfte Gruppe, die erste Million Bruttoregistertonnen versenkten feindlichen Versorgungsschiffesraum vor.
Diese Zahl wird in Italien mit um so größerer Genugtuung aufgenommen, als es sich ausschließlich um Versenkungen im Mittelmeer handelt, wo gemäss der Eigenart des gänzlich auf überseeische Zufuhren angewiesenen Kriegsschauplatzes in Nordafrika jede versenkte Bruttoregistertonne doppelt fehlt und taktische oder strategische Folgen nach sich ziehen kann, wenn etwa dadurch die mit Sicherheit erwarteten Treibstoffe oder Munitionszufuhren für feindliche Einheiten für einen gewissen Zeitraum ausfallen. Hinzu kommt, dass ein grosser Teil der Versenkungen durch die italienische Luftwaffe im Ablauf des letzten Jahres ausgeführt wurde, da bis Ende März 1942 die durch die italienische Luftwaffe versenkten feindlichen Handelschiffe eine Tonnage von noch nicht 500.000 Bruttoregistertonnen ausmachte.
Das bedeutet, dass der Einsatz der italienischen Luftwaffe im letzten Jahr bei der auch von feindlicher Seite nicht geleugneten allgemeinen Verknappung des Schiffsraumes besonders erfolgreich war.
Entscheidend zu der Erreichung von einer Million Bruttoregistertonnen haben die Gross-

sten hinweist, die während des Krieges, wie das Blatt wörtlich sagt, „einstufig“ hätten. Wäre nicht weiter, die Arbeiterpartei würde politischen Selbstmord begehen, wenn es diesen Wolf in Schafschalein aufnehme.“
Den britischen Plutokraten wird nun doch so langsam vor den Expansionsgelüsten Morkaus bange — denn das Churchill'sche Verbinden Stalin hinter den Machtanspruch der englischen Kommunisten steht, scheint jetzt selbst in der Öffentlichkeit Englands zu dämmern.

Wie der Bolschewismus in Spanien wütete

DZ Barcelona, 12. März.
Im Innern der nicht mehr benutzten Pfarrkirche von Sardenola wurden jetzt erst in einer tiefen Grube die Leichen von etwa hundert von den Bolschewisten im Bürgerkrieg ermordeten Personen gefunden, darunter auch die einiger Frauen. Alle Leichen befinden sich in einem schrecklichen Zustand; viele haben die Hände an den Rücken gebunden, andere sind paarweise gefesselt. Sie weisen Zeichen der erlittenen Martern auf. Die Ausgrabungen erfolgen mit grösster Sorgfalt, um eine etwaige Identifizierung der Opfer zu erleichtern, doch bis jetzt konnte noch keine Leiche identifiziert werden.

Eine Stadt, die Steuern senkt

DZ Kopenhagen, 12. März.
Eine in der kriegführenden Welt wohl einzig dastehende Massnahme kamte die dänische Hauptstadt jetzt durchführen. Kopenhagen setzt die Kommunalsteuern um zehn Prozent herab. Die Steuer bringt nämlich wegen der bedeutenden Verringerung der Arbeitslosigkeit bedeutend mehr ein, als bisher veranschlagt worden ist.

Schiffahrt und Verkehe

Wer kontrolliert die Suezkanal-Gesellschaft?

Die, wie schon früher, jetzt erneut von englischen Ausnahmisseiten den abgegebene Erklärung, dass die Verwaltung der Suezkanalgesellschaft in englische Hände übergegangen sei, wird in Paris, wie die „DAZ“ schreibt, als Rechtsbruch gewertet. Sie hat andererseits nicht ganz zutreffende Kommentare ausgedrückt, so dass eine Darstellung der etwas verwickelten Verhältnisse angebracht sein dürfte.
Die Verwaltung der Suezkanalgesellschaft liegt ausschliesslich beim Verwaltungsrat mit Sitz in Paris und speziell beim Vorstand dieses Verwaltungsrats, dem Marquis Vogue. Dieser Verwaltungsrat gehörte vor dem Krieg 10 Franzosen, 10 Engländer, 2 Ägypter und ein Holländer an, so dass also die Franzosen die Mehrheit hatten. Seit dem Waffenstillstand können an den regelmässigen Sitzungen des Verwaltungsrats nur noch Franzosen teilnehmen. Ihre Zahl beträgt infolge des Ausscheidens des Generals Weygand, einiger Todesfälle und infolge des Verziehts auf Neuwahlen nur noch 13.
Dieser Verwaltungsrat hat dem Büro in Kairo bei der Zuspitzung der militärischen Lage im Mai 1940 umfassende Richtlinien und den eindeutigen Befehl gegeben, sich streng an diese Richtlinien zu halten. Weicht das Büro hiervon ab, dann handelt es gegen diese Vorschriften. Der Leiter des Büros in Kairo hat dies nun offensichtlich auf Druck der englischen Kreise getan. Als mehrere Anzeichen darauf hindeuteten, dass er zu einem willenslosen Werkzeug der Engländer geworden ist, wurde ihm die französische Staatsangehörigkeit aberkannt. Seine Handlungswelt ist also nicht mehr als legal anzusehen. Vielleicht reicht die Bemerkung Edens auf die Tätigkeit dieses Angestellten, aber damit ist natürlich noch nicht der Schluss gerechtfertigt, dass die Leitung der Suezkanalgesellschaft in englische Hände übergegangen sei.
Geäußert wurde ferner die Mutmassung, dass die Engländer jetzt über die Mehrheit des Aktienkapitals verfügen. Die englische Regie-

kampftage der italienischen Luftwaffe am 24. März, 14. Juni und 13. August 1942 beigetragen, in denen bei Zusammenwirken mit Verbänden der deutschen Luftwaffe die englischen „Malta-Geleitzüge“ zerschlagen wurden. Eine starke Steigerung erfuhr diese Zahl dann seit dem 8. November 1942, als die Luftwaffe der Achse von Italien und den Mittelmeereinseln aus beständig Angriffen gegen die feindliche Versorgungsschifffahrt vor der französischen Nordafrika-Küste erfolgreich durchführte.
Auf italienischer Seite zeichneten sich gegen Schiffe besonders die Torpedoflieger aus, die unter der Führung von Major Busaglia, der vor einigen Wochen vom Feindflug zurückgekehrt ist, der britischen und amerikanischen Versorgungsschiffe im Westmittelmeer schwere Einbrüche zufügte. In Italien ist man sich dabei bewusst, dass der Einsatz der Torpedoflieger im Mittelmeer, der mit den Operationen gegen die feindliche Versorgungsschifffahrt in Algerien, Philippinen usw. auch die Kämpfe über der Strasse von Sizilien gegen Malta und endlich über Afrika selbst einschliesst, schwere Opfer sowohl hinsichtlich der Flugzeugbesatzungen wie des Materials mit sich brachte, andererseits jedoch der dem Feind mit einer Million versenkten Bruttoregistertonnen zugefügte Schaden im Mittelmeer sehr gross ist.
Die von der italienischen Wehrmacht insgesamt seit Kriegseintritt Italiens versenkten feindlichen Tonnage steigt mit den Erfolgen der Luftwaffe auf über 2,5 Millionen Tonnas.

Feindlicher Geleitzug getroffen

Rom, 12. März.
Zur Versenkung eines grossen feindlichen Transporters durch italienische Torpedoflieger im westlichen Mittelmeer meldet Stefan Zweigen Bouge und Alger wurde ein feindlicher Geleitzug ausgemacht. Er bestand aus zwei Dampfern von 15.000 und 10.000 BRT, die unter dem Schutz von vier Zerstörern und einer Reihe von Jägern standen. Die italienischen Flugzeuge griffen den Geleitzug bei heftiger Abwehr der Kriegsschiffe von zwei Seiten zugleich an. Der grössere Dampfer erhielt zwei Torpedotreffer und sank, der zweite Dampfer wurde ebenfalls getroffen und begann zu brennen. Der grössere der geleitenden Zerstörer zeigte nach einem Treffer starke Schlagseite, so dass mit seinem späteren Sinken gerechnet werden kann. Alle italienischen Flugzeuge kehrten zu ihrem Stützpunkt zurück.

100 000 Tonnen Munition vernichtet

Der Angriff eines U-Boot-Rudels auf einen englischen Geleitzug

Berlin, 12. März.
Diese und ähnliche Meldungen stehen im Zusammenhang mit der Versenkung von acht Munitionsdampfern von zusammen 65.000 BRT. In allen Fällen wurden die Schiffe im Augenblick des Torpedotreffers unter riesigen Explosionserscheinungen vollständig zerrissen. Damit aber haben über 100.000 Tonnen Munition und Sprengstoff das englische Mutterland nicht erreicht.
Man dürfte, erklärt „Evening Standard“, in England nicht wagen, die Schlagkraft der feindlichen Kriegsschiffe zu unterschätzen. Die grösste aller Bedrohungen auf hoher See sei nach wie vor das U-Boot. Es sei seit Kriegsbeginn das Hauptproblem der britischen Admiralität. Eine Lösung habe man noch immer nicht gefunden, obgleich diese gegenwärtige Waffe geradezu „ungeheure Verheerungen“ in der britischen Kriegsmarine und der Handelsflotte anrichte.
Im St.-Lorenz-Strom und St.-Lorenz-Golf seien im vergangenen Jahr in Wirklichkeit 30 Schiffe und nicht, wie die Regierung behauptet, nur 20 von feindlichen U-Booten versenkt worden, erklärte der Führer der Opposition, Gagnon, in der gesetzgebenden Versammlung von Quebec. Zur Bekräftigung seiner Feststellung habe Gagnon betont, er wisse das ganz genau, da sein Wahlbezirk längs des St.-Lorenz-Golfs liege. Er besitze nicht nur eine Liste der versenkten Schiffe, sondern auch genau die Daten, an denen sie untergegangen seien.

Schnelle deutsche Kampfflugzeuge richteten in Thunesen überraschende Tieffliegergefechte gegen feindliche Artilleriestellungen und Panzersammlungen. Die Bomben detonierten zwischen den haltenden Panzern und setzten mehrere Geschütze ausser Gefecht. Mit Munition beladene Fahrzeuge flogen in die Luft. Im Norden der tunesischen Front wurden feindliche Batterien von unseren Sturzkampfflugzeugen so wirkungsvoll mit Bomben eingedeckt, dass der Feind das Feuer einstellen musste. Bei Abwehr feindlicher Luftangriffe und bei freier Jagd schossen deutsche Jäger 12 Flugzeuge ab.
In einem kurzen, entschlossenen Rudelangriff wurden am 7. März kurz nach Einbruch der Dunkelheit drei dieser fünf Schiffe versenkt. Die Nachschube nach weiteren Dampferpuls im gleichen Seegebiet ergab eine Reihe kleinerer Schiffsverluste, die vermutlich infolge des unsicheren Wetters den Anschluss an den Geleitzug verloren hatten.
Im Verlauf der nächsten fünf Tage wurden diese einzelnen Gruppen in einem Seegebiet von 800 m Länge und 120 m Breite verfolgt und weiter erfolgreich angegriffen. Insgesamt wurden aus diesen Geleitzugsplätzen 18 Schiffe mit 92.500 BRT torpediert. 13 dieser Schiffe mit 73.000 BRT wurden, wie die Sondermeldung vom Donnerstag bekanntgab, versenkt.
Für die drei torpedierten Schiffe besteht bei dem herrschenden schlechten Wetter keine Aussicht, dass sie aus der Mitte des Nordatlantik heraus noch einen rettenden Hafen erreichen. Mit ihrem Verlust kann daher ebenfalls gerechnet werden.
Ein an diesen Angriffen beteiligtes Boot meldet, dass es aus sieben am Entfernung eine mehrere hundert Meter hohe Sprengsäule beobachtet hat und wenige Augenblicke später trotz der grossen Entfernung eine starke Erschütterung im Boot feststellen konnte.
1942 einen Überschuss von rund 587.000 (620.000) Kr. Die Dividende wurde wieder auf 15% festgesetzt. Von den insgesamt einschliesslich Zinsen und Vortrag zur Verfügung stehenden 662.000 (686.000) Kr. sollen ausser der Dividendenzahlung verwendet werden, 175.000 Kr. für den ausserordentlichen Reservefonds, 200.000 Kr. für den Dispositionsfonds und 19.000 Kr. für Abschreibungen auf Schiffe. 21.500 Kr. werden auf neue Rechnung vorgetragen.

Chilenische Pazifik-Schiffahrtsgesellschaft

Nachrichten aus Santiago melden die bevorstehende Neugründung einer chilenischen Schiffahrtsgesellschaft, die den Dienst zwischen Chile und den Häfen der Pazifik-Ozean wahrnehmen soll. Die Gesellschaft wird vorläufig vier Schiffe für den Pazifik-Dienst besitzen.
Verlegung der Dienststelle des Wasserstrassenbevollmächtigten. Im Zusammenhang mit der Verlegung des Departements von Wasserstrassen und des Rijkswaterstaat nach Utrecht wurde die Dienststelle des Wasserstrassenbevollmächtigten beim Reichskommissar für die besetzten niederländischen Gebiete ab 13.1943 nach Utrecht-De Bilt, Park Ahrenberg 9, verlegt. Die Dienststelle ist fernmündlich zu erreichen über die Fernsprechnummern: 28.244, 28.245, 28.221 und 28.220. Fernschriftlich über Fernschreibbestelle der Reichsbahn Utrecht.

Dänische Dampfschiffahrtsgesellschaft

„Progress“ weist für 1942 einen gegenüber dem Vorjahr um 1. Mill. auf 2.1 Mill. verminderten Reingewinn aus, aus dem im Vorjahr eine Dividende von 12 1/2% zur Verteilung gelangt.
Dänische Dampfschiffahrtsgesellschaft Pacific. Die Dampfschiffahrtsgesellschaft erzielte

Kundmachungstarif Niederlande-Italien

II. (Schluss aus gestriger Ausgabe)

Im Verkehr zwischen Deutschland und den Niederlanden hat man zwar die bisherigen Verkehrsverhältnisse bei Wiederaufnahme des Verkehrs vorläufig beibehalten. Man war sich aber von vornherein darüber klar, dass auch in diesem Verkehr das IUG wegen des Kriegszustandes ebenfalls nur noch als Vertragsträger in Frage kommt.
Das gleiche gilt ganz entsprechend auch für den Verkehr zwischen Italien und den Niederlanden. Dieser Verkehr ist ebenfalls nur noch als Vertragsträger in Frage. Die durch den Kriegszustand bedingte Unterbrechung des Verkehrs zwischen Deutschland und Belgien ist nicht mehr rechtswirksam. Infolgedessen kann aber am 1. Februar 1943 in Kraft getretene Kundmachungstarif Niederlande-Italien mit Fug und Recht das IUG, mit dem erwähnten Abweichungen als vertragsgemässige Grundlage für das

Er sucht Kriegsverbrecher

Hauptpredigt eines USA-Missionars

Lissabon, 12. März.
Die Hassagitation, die in den letzten Monaten in den Vereinigten Staaten gegen die Achsenmächte entfesselt wurde, nimmt immer weitere Formen an und stellt selbst das, was sich die Gerechtigkeit der USA im ersten Weltkrieg leistete, in den Schatten. Einen geradezu ungläubigen Hetzartikel veröffentlicht in der letzten Nummer der Zeitschrift „The American“ der USA-Senator Elbert Thomas, der in der Einleitung ausdrücklich darauf hinweisen lässt, dass er aus dem Missionarberuf kommt und Vorsitzender des Senatskomitees für Jugendberuf und kulturelle Angelegenheiten ist.
Thomas kündigt bereits heute an, im Falle eines Sieges der USA würden an die Befehlshaber der USA-Besatzungsarmee sogenannte „Kriegsverbrecherlisten“ ausgegeben werden. Die USA-Truppen sollten den ausdrücklichen Befehl erhalten, alle nur irgendwie als „Kriegsverbrecher“ verdächtigten feindlichen Staatsangehörigen festzusetzen. Es wird dann so erklärt, dass amerikanische Senator und „Missionar“, nach dem Eintreten des Waffenstillstandes der letzte und dramatischste Akt des Krieges, das heisst das sogenannte Kriegsgerecht der Vereinigten Staaten, seinen Anfang nehmen.
Thomas fordert, dass bereits jetzt eingehende Pläne für die rückhaltlose Bestrafung all derer gemacht werden, die man in Washington als „Kriegsverbrecher“ hinstellen wird und macht von sich aus einige diesbezügliche Vorschläge. Er empfiehlt ausserdem, bei den Besatzungstruppen Kriegsgesichte einzurichten, die sofort an Ort und Stelle und mit höchster Beschleunigung „Urteile“ fällen sollen. Auch die Männer in den besetzten Gebieten oder in den beiden Ländern, die mit den Achsenmächten zusammengearbeitet haben, will der amerikanische Missionar restlos ausrotten lassen.

Geheimnisvolle Explosion

Mailand, 12. März.
Der Sitz des Hauptquartiers der britischen Streitkräfte auf Cypern, das Hotel Old Palace in Nicosia, wurde, einer Istanbul Meldung der Zeitung „Stampa“ zufolge, durch eine Explosion völlig vernichtet. Fünf Soldaten fanden bei der Explosion den Tod, während etwa 50 Personen Verletzungen davontrugen. Das Gebäude ist völlig zusammengefallen. Über die Ursache des Unglücks ist noch nichts bekannt; die englischen Behörden verweigern jede Auskunft.

„Beveridge-Plan“ auch in USA

Sozialbluff der Plutokratie — Amerikanische Überheblichkeit

DZ Berlin, 12. März.
Die Plutokratie empfindet zweifellos das Bedürfnis, ihre nackten imperialistischen Ziele zu tarnen. Sie bedient sich dabei auch des Sozialbluffs, zumal sie von der erwachsenen Volkskritik immer mehr dazu gezwungen wird. Jetzt kommen auch die Vereinigten Staaten unter Roosevelt's Leitung sozusagen mit einem „Beveridge-Plan“ heraus, der, der Grossmenschheit des durchschnittlichen Amerikaners entsprechend, natürlich als „viel grösser“ und „besser“ als sein englisches Vorbild, nämlich als „bigger and better Beveridge-Plan“ bezeichnet wird. Aber ergibt sich eine Untersuchung sofort, dass Roosevelt's Vorschläge noch schädlicher sind als die von Beveridge und, soweit sie überhaupt etwas sind, nur einen Abklatsch von Errungnissen bedeuten, die in Europa und vor allen Dingen in Deutschland seit Jahrzehnten als selbstverständlich empfunden werden. Wer kennt nicht bei uns schon lange das „Recht auf einen Arbeitsplatz“, „Arbeitslosenunterstützung“, „Sozialversicherung“, „öffentliche Gesundheitspflege“, „Bauwirtschaft nach sozialen Gesichtspunkten“, „Schaffung von Erholungsmöglichkeiten“, eine „staatliche Arbeitsbeschaffungsbehörde“ usw. Mit diesen Dingen macht man in US-Amerika nun einen sich modern gebärdenden sozialen Agitationsrummel.

Präsident Roosevelt leitete, einer Reuters-Meldung aus Washington zufolge, dem Kongress eine 600 Seiten umfassende Denkschrift über sozialpolitische Pläne zu, die jedem Ame-

Lebensmittelnot und Terror in Iran

Die Yankees versuchen ihren Einfluss auszudehnen

DZ Ankara, 12. März.
Die gegen die Briten und Yankees gerichteten Unruhen im Nahen Osten nehmen immer grösseren Umfang an und flammen immer wieder in den verschiedensten Ländern auf. Der Grund für diese ständigen Unruhen ist der Lebensmittelmangel, der sich besonders in den grossen Städten, in Damaskus und Teheran, seit Wochen bemerkbar macht. Allenfalls kommt es zu Demonstrationen der hungernden Bevölkerung. In Iran hat es die Regierung bestanden, weiterhin die Verantwortung für die Aufrechterhaltung der Ordnung im Lande zu tragen, wenn der drohenden Ungerst nicht sofort Abhilfe geschaffen wird. Die iranische Regierung hat bei den britischen Behörden Protest eingelegt und gefordert, England sollte die im englisch-iranisch-sowjetischen Pakt festgelegten Verpflichtungen einhalten. Als Antwort verstärkten die Engländer die Garnisonen in den grösseren Orten des Landes. Die Nordamerikaner, die sich überall einmischen und mit jedem Tag versuchen, ihren Einfluss auf die Länder des Nahen Ostens auszudehnen, haben sich bereit erklärt, einige für die amerikanischen Truppen bestimmte Säcke Mehl aus Basra an die Bevölkerung zu verteilen. Jedoch wird die Menge dieses Lebensmittels nichts bekanntgegeben. Die Bevölkerung in Iran hält auch weiterhin ihre feindliche Haltung gegen die fremde Besatzung aufrecht. Gegen englische und nordamerikanische militärische Einrichtungen und Kasernen werden immer neue Gewaltakte gemeldet. Auch sowjetische Agitationszentren werden geschaffen. Trotz der starken politischen Unerfahrenheit der iranischen Patrioten im Widerstand, an die Mauern der früheren deutschen und italienischen Botschaftsgebäude in Teheran Hakenkreuze und „Liktorenbündel“ gezeichnet.

In wenigen Zeilen

Der Führer verliert das Ritterkreuz an Generalleutnant Richard Müller, Kommandeur einer Infanterie-Division; Major Gerhard Ling, Abteilungscommandeur in einem Panzer-Regiment; Oberstleutnant Hans Reim, Zugführer in einem Panzer-Regiment; Leutnant Adolf Hitler.

Seine Verwendung erliegen ist im Osten

32-jährige Obergefreite einer Grenadierkompanie Anton Dicke. Nach dem Ausfall der Führer übernahm er den Zug und in die Stellung eingetretene Bolschewiken in hartem Nahkampf zurück. Die Verleihung des Ritterkreuzes hat er nicht mehr erlebt.

Im Rahmen der vom Auswärtigen

durchgeführten Heimkehr-Aktion trafen 10. März mit dem Dampfer „Magallanes“ Deutsche aus Guatemala in Lissabon ein.

Im Rahmen eines feierlichen Aktes

das Haus der Spanisch-Deutschen Gesellschaft in Madrid eingeweiht. An der Feier nahmen 40 Obergruppenführer Lorenz, der Pater der Spanisch-Deutschen Gesellschaft, nister der Handelsminister und der deutsche Botschafter in Madrid, von Molke, teil.

„Die Admiralität bedauert...“

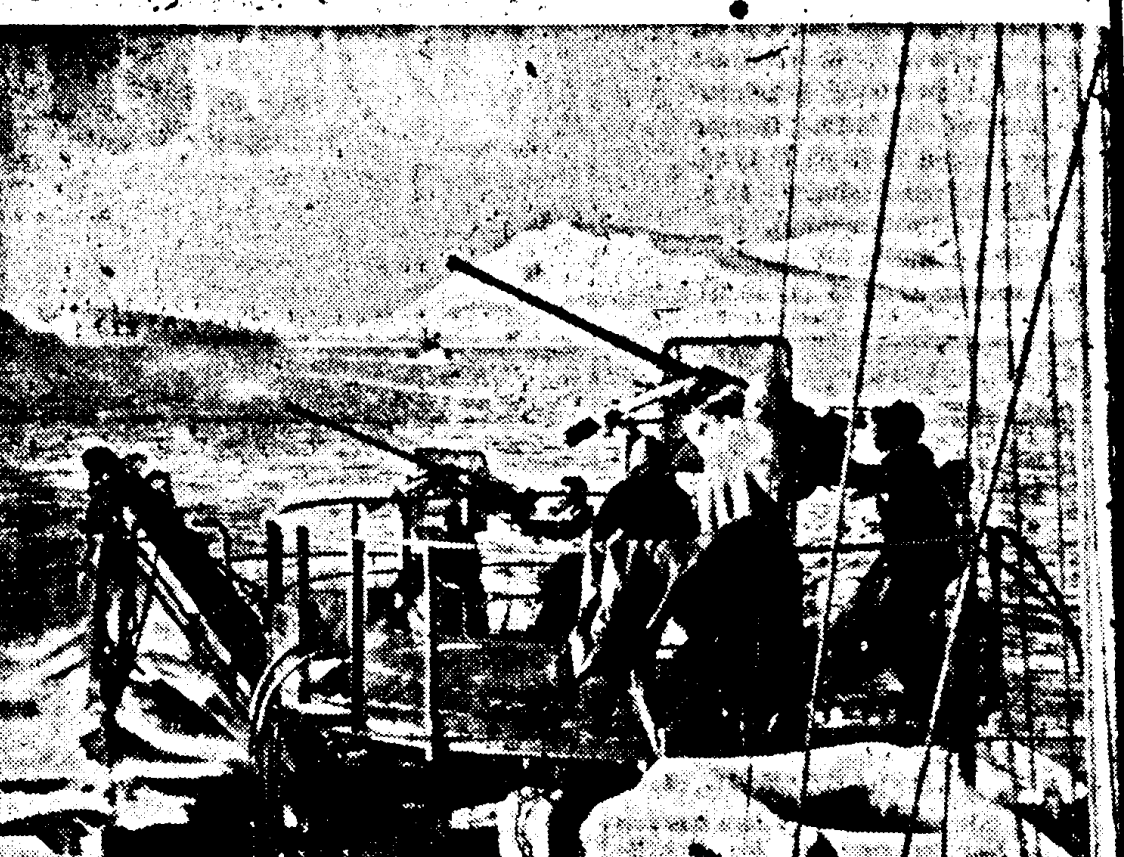
Sie gab Donnerstag bekannt, dass das U-Boot „F“ vermisst sei und als verloren angehoben werden muss.

Der Senat der Vereinigten Staaten

gestern die Verlängerung des Pachtgesetzes bis zum 30. Juni 1944 stimmig angenommen.

Bei den vier Tage dauernden Karnevalsfestlichkeiten in Rio de Janeiro wurden, United Press aus der brasilianischen Hauptstadt berichtet, zwölf Personen getötet, tausende verletzt.

Verlagsdirektor: Georg Biedermann
Hauptverleger: E. C. Privat
Stellvertretender Hauptverleger: Dr. A. Schmidt; Chef vom Dienst: Karl Brandt; A. Schneider; Dr. Fritz Ramjouw, sämtlich in Amsterdam. — Für die Redaktionsarbeit sind unsere Mitarbeiter nach Berlin geworben.



Fliegeralarm an der Küste Nordnorwegens. In Sekundenbruchteilen sind die Waffen besetzt. Die Geschosse jagen dem feindlichen Flugzeug entgegen und zwingen es zum Abbrechen.

„Beveridge-Plan“ auch in USA

Sozialbluff der Plutokratie — Amerikanische Überheblichkeit

DZ Berlin, 12. März.
Die Plutokratie empfindet zweifellos das Bedürfnis, ihre nackten imperialistischen Ziele zu tarnen. Sie bedient sich dabei auch des Sozialbluffs, zumal sie von der erwachsenen Volkskritik immer mehr dazu gezwungen wird. Jetzt kommen auch die Vereinigten Staaten unter Roosevelt's Leitung sozusagen mit einem „Beveridge-Plan“ heraus, der, der Grossmenschheit des durchschnittlichen Amerikaners entsprechend, natürlich als „viel grösser“ und „besser“ als sein englisches Vorbild, nämlich als „bigger and better Beveridge-Plan“ bezeichnet wird. Aber ergibt sich eine Untersuchung sofort, dass Roosevelt's Vorschläge noch schädlicher sind als die von Beveridge und, soweit sie überhaupt etwas sind, nur einen Abklatsch von Errungnissen bedeuten, die in Europa und vor allen Dingen in Deutschland seit Jahrzehnten als selbstverständlich empfunden werden. Wer kennt nicht bei uns schon lange das „Recht auf einen Arbeitsplatz“, „Arbeitslosenunterstützung“, „Sozialversicherung“, „öffentliche Gesundheitspflege“, „Bauwirtschaft nach sozialen Gesichtspunkten“, „Schaffung von Erholungsmöglichkeiten“, eine „staatliche Arbeitsbeschaffungsbehörde“ usw. Mit diesen Dingen macht man in US-Amerika nun einen sich modern gebärdenden sozialen Agitationsrummel.
Präsident Roosevelt leitete, einer Reuters-Meldung aus Washington zufolge, dem Kongress eine 600 Seiten umfassende Denkschrift über sozialpolitische Pläne zu, die jedem Ame-

Lebensmittelnot und Terror in Iran

Die Yankees versuchen ihren Einfluss auszudehnen

DZ Ankara, 12. März.
Die gegen die Briten und Yankees gerichteten Unruhen im Nahen Osten nehmen immer grösseren Umfang an und flammen immer wieder in den verschiedensten Ländern auf. Der Grund für diese ständigen Unruhen ist der Lebensmittelmangel, der sich besonders in den grossen Städten, in Damaskus und Teheran, seit Wochen bemerkbar macht. Allenfalls kommt es zu Demonstrationen der hungernden Bevölkerung. In Iran hat es die Regierung bestanden, weiterhin die Verantwortung für die Aufrechterhaltung der Ordnung im Lande zu tragen, wenn der drohenden Ungerst nicht sofort Abhilfe geschaffen wird. Die iranische Regierung hat bei den britischen Behörden Protest eingelegt und gefordert, England sollte die im englisch-iranisch-sowjetischen Pakt festgelegten Verpflichtungen einhalten. Als Antwort verstärkten die Engländer die Garnisonen in den grösseren Orten des Landes. Die Nordamerikaner, die sich überall einmischen und mit jedem Tag versuchen, ihren Einfluss auf die Länder des Nahen Ostens auszudehnen, haben sich bereit erklärt, einige für die amerikanischen Truppen bestimmte Säcke Mehl aus Basra an die Bevölkerung zu verteilen. Jedoch wird die Menge dieses Lebensmittels nichts bekanntgegeben. Die Bevölkerung in Iran hält auch weiterhin ihre feindliche Haltung gegen die fremde Besatzung aufrecht. Gegen englische und nordamerikanische militärische Einrichtungen und Kasernen werden immer neue Gewaltakte gemeldet. Auch sowjetische Agitationszentren werden geschaffen. Trotz der starken politischen Unerfahrenheit der iranischen Patrioten im Widerstand, an die Mauern der früheren deutschen und italienischen Botschaftsgebäude in Teheran Hakenkreuze und „Liktorenbündel“ gezeichnet.

In wenigen Zeilen

Der Führer verliert das Ritterkreuz an Generalleutnant Richard Müller, Kommandeur einer Infanterie-Division; Major Gerhard Ling, Abteilungscommandeur in einem Panzer-Regiment; Oberstleutnant Hans Reim, Zugführer in einem Panzer-Regiment; Leutnant Adolf Hitler.

Seine Verwendung erliegen ist im Osten

32-jährige Obergefreite einer Grenadierkompanie Anton Dicke. Nach dem Ausfall der Führer übernahm er den Zug und in die Stellung eingetretene Bolschewiken in hartem Nahkampf zurück. Die Verleihung des Ritterkreuzes hat er nicht mehr erlebt.

Im Rahmen der vom Auswärtigen

durchgeführten Heimkehr-Aktion trafen 10. März mit dem Dampfer „Magallanes“ Deutsche aus Guatemala in Lissabon ein.

Im Rahmen eines feierlichen Aktes

das Haus der Spanisch-Deutschen Gesellschaft in Madrid eingeweiht. An der Feier nahmen 40 Obergruppenführer Lorenz, der Pater der Spanisch-Deutschen Gesellschaft, nister der Handelsminister und der deutsche Botschafter in Madrid, von Molke, teil.

„Die Admiralität bedauert...“

Sie gab Donnerstag bekannt, dass das U-Boot „F“ vermisst sei und als verloren angehoben werden muss.

Der Senat der Vereinigten Staaten

gestern die Verlängerung des Pachtgesetzes bis zum 30. Juni 1944 stimmig angenommen.

Bei den vier Tage dauernden Karnevalsfestlichkeiten in Rio de Janeiro wurden, United Press aus der brasilianischen Hauptstadt berichtet, zwölf Personen getötet, tausende verletzt.

Verlagsdirektor: Georg Biedermann
Hauptverleger: E. C. Privat
Stellvertretender Hauptverleger: Dr. A. Schmidt; Chef vom Dienst: Karl Brandt; A. Schneider; Dr. Fritz Ramjouw, sämtlich in Amsterdam. — Für die Redaktionsarbeit sind unsere Mitarbeiter nach Berlin geworben.

Englands innenpolitische Situation - Labour Party ohne Führerköpfe

chill abgeschlossen wurde, weit eher un-
stärker zu fühlen bekommt als die Konsen-
sisten selbst, denn der Angriff auf Kommuni-
stischen Sozialismus ist ein Angriff auf die
sich liegenden Reihen der Arbeiterpartei, we-
gen in ihr das stärkste organisier. Hinderni-
auf dem Wege zur kommunistischen Diktatur
erblickten. Deswegen hofft die kommunisti-
sche Parteiführung, dass die jetzigen Gegen-
sätze innerhalb der Labour Partei schließ-
lich zu einem Zerfall der Partei in verschie-
dene Gruppen führen wird, ähnlich wie wäh-
rend des letzten Krieges die deutschen So-
zialdemokraten in Mehrheitssozialisten und
Unabhängige zerfielen. Mit zynischer Bereit-
willigkeit nimmt man bei dieser systemati-
schen Zersetzung der Labour Party auch die
Hilfe der konservativen Partei und der kon-

MÖBEL

120 MUSTERKAMMER

GROSSE VORRAT

MISCHGE PRÄGGE

TEL. 30915 - 44025

huis en haard

DEUTSCHEN KÜCHEN- u. WOHNGEZEHNS

DR. H. STEIGLEDER

Aug. Lindemann & Co.
Köln
Bauunternehmung
Rhein
92390-91
TELEGR. NBR.
SOLIDITÄT